Aus unserem Pfarr- und Dorfleben



10 Jahre "KONTAKTGRUPPE" Pfarre St. Martin Hergenrath 15.11.2007 Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten." Helmut Kohl (1995

Folge 9 Ende

Aus Domradio.de vom 11.10.2007 **Theologe zum Zweiten Vatikanischen Konzil "Öffnung gegenüber der Welt"**

Vor 45 Jahren wurde das Zweite Vatikanische Konzil eröffnet. "Das war eine grundlegende Öffnung gegenüber der Welt", sagt Peter Hünermann, bis 1997 Dogmatik-Professor in Tübingen. Im domradio-Interview bewertet er deshalb die Liturgiereform von diesem Jahr kritisch.

Grundlegende Errungenschaften. Die Stimmung vor dem Konzil beschreibt Hünermann als "erwartungsvoll" - vor allem auf Seiten der Laien und Wissenschaftler. Bei den Bischöfen weltweit dagegen habe Sorge vorgeherrscht. "Dennoch setzte sich allmählich der Erwartungsgeist durch und erfüllte die Kirche. "Grundlegende Errungenschaften des Konzils seien bis heute "eine grundlegende Öffnung gegenüber der Welt, eine starke Betonung der Eigenverantwortung der Bischöfe und der Bischofskonferenzen, ein Wahrnehmen der kulturellen Vielfalt und dem entsprechend die Liturgiereform, ein neues Konzept der Ökumene und eine neue Verantwortung der Laien in der Kirche". "Ich verstehe den Schritt des Papstes nicht "An Josef Ratzinger erinnert sich der Wissenschaftler als jungen Theologen, der damals sehr stark mitgewirkt habe. Nach dem Konzil habe er jedoch "eine gewisse konservative Wende" durchgemacht. "Ich verstehe, dass er als alter Mann auch voll Sehnsucht an seine Jugend und das katholische Milieu zurückdenkt. "Vor dem Hintergrund der Liturgiereform dieses Jahres sagt Hünermann: "Ich verstehe den Schritt des Papstes nicht ganz. Die entsprechenden Bestrebungen, die nach dem Konzil auftraten, wurden von sehr kleinen nostalgisch gesinnten Gruppen vorangetrieben. Ich glaube nicht, dass sich durchsetzen wird, dass Messen wieder nach alten Riten gefeiert werden. "Bischöfe aus 133 Ländern waren anwesend Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat die katholische Kirche in eine neue Zeit führen und neue Impulse für die Einheit der Christen geben wollen. Die ganze Wahrheit des Glaubens sollte auf eine neue Art ausgesagt werden. Auch für eine Aussöhnung von Kirche und Judentum wurde eine neue Grundlage geschaffen, Papst Johannes XXIII. hatte das Konzil 1959, kurz nach seiner Wahl, angekündigt. Es begann am 11. Oktober 1962 und endete nach vier Sitzungsperioden vor 40 Jahren, am 8. Dezember 1965. In einer großen Prozession zogen am 11. Oktober die Konzilsväter in den Petersdom in Rom ein. Bischöfe aus 133 Ländern waren anwesend. Das Innere des Petersdoms war zu einer großen Konzilsaula umgebaut worden. Das bisher letzte ökumenische Konzil In dieser Zeit erarbeiteten die 2.850 Konzilsväter 16 Dokumente: vier Konstitutionen, neun Dekrete und drei Erklärungen. Schlüsseldokumente sind die Konstitutionen. Eine formulierte mit dem Bild der Kirche als dem pilgernden Volk Gottes ein neues Kirchenverständnis, wonach jeder Einzelne Mitverantwortung trägt. Aus der Konstitution über die Liturgie erwuchs eine Reform des Gottesdienstes und der Sakramente sowie die Einführung der Volkssprache anstelle des Latein. In der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute äußerte sich das Konzil zu den Problemen der Moderne. Die vierte Konstitution ebnete einer modernen Erforschung der Bibel den Weg. Das Zweite Vatikanum war das 21. und bisher letzte ökumenische Konzil der katholischen Kirche. An den Sitzungen im Petersdom nahmen auch mehr als 100 Beobachter nichtkatholischer Kirchen und Gemeinschaften teil. Lehman: Zweites Vatikanisches Konzil war Segen für die Kirche Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Lehmann, bezeichnete das Zweite Vatikanische Konzil als "Segen für die Kirche" bezeichnet. "In den 60-er Jahren war es höchste Zeit, die vielen am Ende der Neuzeit angestauten Probleme zur Sprache zu bringen und zu entwirren", erklärte Lehmann vor fünf Jahren anlässlich des 40. Jahrestages der Konzilseröffnung. Als wichtigstes Vermächtnis der Versammlung von Bischöfen und Kardinälen aus aller Welt von 1962 bis 1965 nannte Lehmann "die Ermutigung, sich auf alle Fragen der Gegenwart einzulassen". Papst Johannes Paul II. bezeichnete 2002 die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) als "richtungweisend" für die katholischen Gläubigen des dritten Jahrtausends.

Seitengestaltung WA



PFARRBRIEF

PFARRE SANKT MARTIN HERGENRATH



Ausgabe Nr. 26/17Sonntage: 17.12. und 24.12.2017

Themen

- Eucharistiefeiern, Gebete
- Adventsmeditation
- Weihnachtskonzert

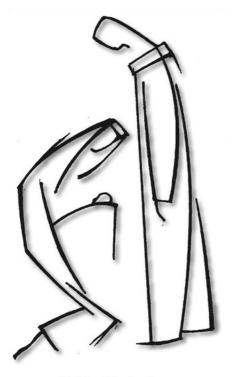


- Kinder-Wortgottesdienst und Krippenspiel
- Events für Jugendliche
- Gedanken zum Sonntagsevangelium für Groß und Klein
- Das Ehrenamt in unserer Pfarre
- 10 Jahre Kinder-Gebetstreffen
- Unsere Orgel Ihre Meinung ist gefragt
- 10 Jahre Kontaktgruppe

Wichtige Mitteilung:

Am 20. Dezember ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet. Am 27. Dezember 2017 bleibt das Pfarrbüro geschlossen.

Ab Januar 2018 geänderte Öffnungszeiten des Pfarrbüros: mittwochs von 10h00 bis 11h30 und von 17h15 bis 18h15



Gottes Kind sein –
von der Krippe komme ich her.
Gottes Kind sein –
auf die Krippe gehe ich zu.
Gottes Kind sein –
die Krippe trage ich im Herzen.
Gottes Kind sein –
möchte selbst zur Krippe werden.

Aus unserem Pfarrleben

Mittwoch, 13. Dezember: 2. Woche im Advent; Lucia, Odilia

18h00 Adventmeditation in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

• Ehel. Louis Wonner-Cloth und Tochter Carine

Einsendeschluss des PB 27/17 für Messintentionen, Beiträge...(So. 31.12.+ 07.01.18)

Donnerstag, 14. Dezember:

2. Woche im Advent; Johannes v. Kreuz,

Ordenspriester und Kirchenlehrer

19h30 Adventmeditation in der Annakapelle! Zur Ruhe kommen, Stille finden, den Advent mit Gedichten und Musik genießen.

Eine Initiative der Pfarrgruppe HEJU

Freitag, 15. Dezember:

2. Woche im Advent;

19h15 Bußfeier für Weihnachten in beiden Sprachen in der Pfarrkirche Kelmis

Sonntag, 17. Dezember:

3. Adventssonntag;

9h30 Familienmesse zum 3. Advent

- Hilde Schumacher als Jgd., sowie Ehemann Leo Meuderscheid
- Roger Klein und Großeltern als Jgd, sowie Vater Hans Klein
- Ehel. Bruno und Marguerite Schmitz-Huppermans als Jgd.
- Willy Schrouff als Jgd.
- Reinhold Freisen und Armand Thomson als Jad.
- Ehel. Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Max Maeger und Familie
- Ehel. Josef und Maria Pons-Denis
- Leb. und Verst, der Familie Willems
- Ehel. Kellenter-Reinertz
- Ehel. Albert und Thea Keutgen-Hagelstein und Ehel. Josef und Emma Schmitz-Schins
- Joseph Soiron zum Geburtstag
- Johann Evertz und Ehel. Rotheudt-Jungbluth
- Rudi Müller und Tochter Trudi Naranjo-Müller
- Robert Jungbluth und Sohn Günter

in der Pfarrkirche Sankt Martin Hergenrath Samstag 23. Dezember 2017 Mitwikende Vereine aus unserem Dorft Kgl. Harmonie Hergenrath Durgent. 6. Sponken Jugendorchester der Kgl. Harmonie Hergenrath Mulikalische Leitung P. Sponken Coroana Missallische Leitung S. Firmench-Laschet Kgl. Kirchen-Gesangverein Sankt Cäcilia Dingent. F. Modalext, Chorleter und Cigment and der Hergenrather Pfarmache

Nach der Begrüßung Wortgottesfeier für Kleinkinder in der Annakapelle

Sonderkollekte! Adventsaktion von Miteinander Teilen!

Mittwoch, 20. Dezember:

3. Woche im Advent;

18h00 Adventmeditation in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

Wohltäter der Kirche

19h15 Bußfeier für Weihnachten

Samstag, 23. Dezember:

19h00 Weihnachtskonzert unter Mitwirkung verschiedener Vereine aus unserem Dorf

Sonntag, 24. Dezember:

4. Adventsonntag; Heiligabend;

15h00 Wortgottesfeier für Kleinkinder mit Krippenspiel

16h00 Familienchristmette mit Krippenspiel mitgestaltet durch Cororana

- Ehel. Laurent und Erika Laschet-Keutgen
- Leb: und Verst, der Familien Kniebs-Kittel
- Erwin Barth und Familie

Sonderkollekte für die Belange der Kirche



Aus unserem Pfarr- und Dorfleben

Jahre Kindergebetstreffen Im August 2007 nahm ich an einer Woche



Schweigeexerzitien im französischen Ort "Châteauneuf-de-Galaure" teil. Bei einem Gespräch mit dem Exerzitien Leiter fragte mich dieser, ob ich bereit wäre, in meiner Pfarre regelmäßig ein Kindergebetstreffen anzubieten. Ich kannte solche Treffen aus einer Pfarrgemeinde im Großherzogtum Luxembourg und informierte mich dort. Bei der Versammlung der Kinderbegleitgruppe im September fragte ich unseren damaligen Pfarrer Willy Lenssen, ob er damit einverstanden sei und ob jemand aus der Gruppe bereit sei, mir bei diesem Projekt zu helfen. Der Priester willigte ein und Frau Uta Hoch wollte gerne mitmachen. So begannen wir gleich mit dem 1. Treffen im Monat Oktober. Seither sind 10 Jahre vergangen und die Kinder kommen gerne monatlich zu diesen Treffen, in verschiedenen Gruppen: 5 bis 8jährige Kinder, 9 bis 10jährige (Spurensuche) und 11 bis 12jährige (Schatztruhe). Wir beten, singen, lernen Jesus besser kennen durch erarbeiten von Bibeltexten, bereiten Kindergottesdienste vor, basteln... Uta und ich bedanken uns bei allen Eltern und Kindern, die diese Treffen in diesen 10 Jahren unterstützt haben! Pia Dujardin



Zum Feiertag der Hl. Cäcilia wurde der Schutzpatronin der Kirchenmusik und Kirchenchöre ganz besonders gedacht.

Am Ende der Mittwochsmesse lud unser Herr Pastor die zahlreichen Gläubigen noch zu einem überraschenden Orgelkonzert ein. Unser Organist Fabien Moulaert freute sich über diese Einladung. Er begeisterte die Zuhörer mit seinem virtuosen Können. So mancher staunte, was ein Profi alles aus dieser kleinen Orgel in der Anna Kapelle herauslocken kann. Am Rande dieser Vorstellung konnten wir erfahren, dass der Wunsch nach einer wohlklingenden Orgel in der großen Pfarrkirche wieder erwacht ist. Auch unser Organist freut sich darüber. Er zeigte am folgenden Mittwoch ein verlockendes Angebot eines Instrumentes. **Der Preis von 15.000** € (zuzüglich Transport. Aufbau + Stimmen der Register)

überraschte jeden. ...Bis Dato ging man von einer Summe von 200.000 € für die Instandsetzung der alten Orgel aus. Dieser neue Vorschlag wird doch wohl noch mit viel gutem Willen (von allen Seiten der Pfarre aus) zu meistern sein? ... Oder??? Reaktionen sind erwünscht! Adressat: ihr Redaktionsteam des Pfarrbriefes!

a.schmitzmunnix@yahoo.de, Völkersberg 4 walter.laschet@skynet.be, Völkersberg 18

Aus unserem Pfarr- und Dorfleben



Erinnern Sie sich noch? ... da war doch was in unserer Pfarre ... vor 28 Jahren!

Am 19. November 2017 wurde in der Sonntag Eucharistiefeier der Ehrenamtlichen in unserer Pfarre gedacht. Unser Pfarrer, die Kontaktgruppe sowie die Lektoren erläuterten den Werdegang zur Organisation einer Pfarre. Anlass war die Gründung der Kontaktgruppe vor 10 Jahren. Vor 2007 bestand in so manchen Pfarren unserer Gegend schon ein Pfarrgemeinderat. (nicht zu verwechseln mit Kirchenfabrikrat). In Hergenrath wurde nie solch eine

OIR

muss

Was

Brennen.

du in anderen

entzünden willst

Einrichtung ins Leben gerufen. Aber schon 1989 gründete der 2012 verstorbene Pfarrer Willy Lenssen kurz nach seiner Einführung (Oktober 1988) eine Pfarrgruppe. Sie sollte mit ihm das Pfarrleben beseelen. All monatlich versammelten sie sich im Pfarrhaus. Zu dieser Laiengruppe gehörten: Paul Theissen und Jean Pierre Gehlen, Verantwortliche für den Lektorendienst, Gebetszeiten, Totenwache, Prozessionen / Irmgard Hardt und Gaby Zeimers, Verantwortliche für die Firmlinge und die Jugend / Käthy Laschet, Verantwortliche für die Erstkommunion, Kommunionmütter, Kindermessen und Messdiener / Frau Monika Sippel und später Marianne Wetzels, Verantwortliche für den Kranken- und Betagtenbesucherdienst. Auch ihnen, sowie all denen, die mit den Verantwortlichen zusammen in den verschiedenen Gruppen arbeiteten, sei nachträglich für die Pionierarbeit in unserer Pfarre recht herzlich gedankt! ... Näher betrachtet, hat Willy Lenssen schon vor 28 Jahren die 3 wesentlichen Bereiche der Seelsorge in unserer Pfarre gegründet, die da sind: die Liturgie, die Katechese und der caritative Dienst! Das Ehrenamt in unserer Pfarre besitzt also schon eine beachtliche Traditionserfahrung. (WA)

Am Samstag, dem 18. November 2017, fand im Foyer in Moresnet der jährliche Einkehrtag für Lektoren aus den Pfarren unseres Dekanats statt, an dem auch eine Gruppe von Lektoren aus unserer Pfarre teilnahm.

Nach einem Meditationstext, vorgetragen von Martha Hennes, wurde unter Anleitung von Kaplan K. H. Calles ein Bibeltext analysiert. Als Vorlage diente die Lesung zum ın

1. Adventssonntag aus dem Buch Jesaja, der aus 4 verschiedenen Perspektiven betrachtet wurde: Sachebene – Wie ist der Sachverhalt zu verstehen? Appell – Was soll ich tun, denken, fühlen? Beziehung - Wie redet er mit mir?

Selbstoffenbarung – was sagen mir deine Worte über dich? Aus jeder dieser unterschiedlichen Betrachtungsweisen ergab sich ein neuer, tieferer Zugang zum Inhalt des Textes. Es erfolgte ein angeregter Gedankenaustausch.

Nach der Kaffeepause wurde genauso mit der Lesung für den 2. Adventssonntag verfahren. Kaplan K. H. Calles empfahl den Lektoren, sich auf diese Weise auf die Messe vorzubereiten, sich intensiv mit der Lesung zu befassen und eventuell, in Übereinstimmung mit dem Priester, vor bzw. nach der Lesung ein bis zwei eigene Gedanken zu deren Inhalt

Der Vormittag, der allen Teilnehmern dieses Einkehrtages hilfreiche und wertvolle Anregungen für die Ausübung des Lektorendienstes gab, endete mit einem besinnlichen Text, vorgetragen von Martha Hennes. (EB)

Aus unserem Pfarrleben

Montag, 25. Dezember: Weihnachten: Geburt des Herrn

9h30 Eucharistiefeier mitgestaltet durch den Kgl. Kirchenchor

- Ehel. Lenders-Müller
- Verst. der Fam. Knops-Charlier
- Ehel. Johan Keutgen-Johnen. Céline Keutgen. Paul Tubbs sowie Ehel. Peter-Bauens-Maeger
- Leb. und Verst. der Fam. Wintgens-Havenith
- Ehel. Knops-Kittel und Tochter Inge
- Marcel und Joseph Munnix
- Jeanne Heuschen
- Karl Prickartz, sowie die Leb. un Verst. der Familie Prickartz-Reuter
- Hans-Jürgen Dujardin, sowie Leb. und Verst. der Familien
- Josefa Connotte-Schmitz und Enkelin Myriam
- Carine Deutz-Wonner
- Ehel. Laschet-Pelzer
- Leb. und Verst. der Familien Lüth-Barth und der Familien Weber-Frings
- Herta Feichtinger

Sonderkollekte für die Belange der Kirche

Dienstag, 26. Dezember: 2. Weihnachtstag; Stephanus

9h30 Eucharistiefeier

- Werner Savelsberg
- Ehel. Richard-Janssen-Klein und Josée Janssen, sowie Ehel. Franz Milstein
- Michael Lampertz

Sonderkollekte für die Belange der Kirche

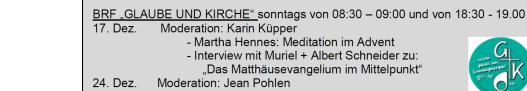
Mittwoch, 27. Dezember: 3. Tag der Weihnachtsoktav; Johannes EV.

18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle Einsendeschluss des PB 1/2018 für Messintentionen, Beiträge... (So. 14.+ 21.01.18)

Foyer zu Moresnet: Tel.: 0032 (0) 87 78 42 66, Mail: foyer.jeanarnolds@gmail.com 31.12. ab 20 Uhr: Stille Anbetung und Messe zum Jahreswechsel – anschl. Umtrunk Event für Jugendliche: 17. Dezember 2017: Aktion Friedenslicht in Eupen - Licht verbindet Völker! Jedes Jahr bringen Pfadfinder(innen) zu Weihnachten das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Gemeinden.

Vom 15.-17.12. 2017: Fahrt der belgischen Delegation zum Friedenslicht nach Wien. Nationale Friedenslichtfeier in Eupen: Sonntag, 17.12.17 um 18h in der St. Josephs-Kirche Eupen, Kontakt: Luc Assent – Tel. 087/561510 – Mail: ephata@skvnet.be

- Martha Hennes: Meditation im Advent
- Jean Pohlen:
- "Wenn uns Ungeduldigen das Warten zu schwer fällt..."





Gedanken zum Sonntagsevangelium

17.12.2017 - Die Stimme aus der Wüste – Das ist Johannes der Täufer

Im Johannesevangelium [Joh 1,6-28] erfahren wir heute, warum Johannes der Täufer eine so große Bedeutung für uns hat. So sagt Jesus über Johannes den Täufer: Er ist der größte Prophet. Durch ihn verweist Gott auf Jesus. Vermittels der beeindruckenden Ausstrahlungskraft seiner Botschaft hat er viele in seinen Bann gezogen und zum Glauben bekehrt. Das kann nur einer stimmigen, großen Persönlichkeit gelingen, der auch sein Lebenswandel in Einklang mit seinen Überzeugungen zu bringen, vorbildlich aelinat.

Mit Johannes dem Täufer tritt auch immer schon Jesus in seinem Denken und Handeln, mehr oder weniger stark in Erscheinung. Damit ist Johannes der Täufer die erste prominente Persönlichkeit, die nach Jesu Lehre gelebt und sie im Denken und Handeln verinnerlicht hat.

Nach all dem, was wir über den heiligen Johannes den Täufer wissen, ist er weitaus mehr als die sprichwörtlich gewordene "Stimme aus der Wüste." Seine scheinbar übergroße Bescheidenheit, die er an den Tag legt, ist dem Respekt vor dem Schöpfer und seiner Schöpfung geschuldet, den sein tiefer Gottesglaube hervorruft und offenbar werden lässt. Er lehrt uns entgegen der heutzutage sehr oft vertretenen Auffassung: "Bescheidenheit ist eine große Zier', es geht aber auch ohne ihr", dass Bescheidenheit in sehr vielen Bereichen und nicht nur dann unentbehrlich ist, wenn es gilt das Wort Gottes zu verkünden und es im täglichen Leben ernst zu nehmen. Dr. AK

24.12.2017 - Mariä Verkündigung

Die orientierungsverallgemeinernde Hintergrundüberschrift zum heutigen Lukasevangelium [Lk 1.26-38] könnte in der Form einer Zentralaussage lauten: Für Gott ist nichts unmöglich. Es ist nicht unmöglich, dass Maria ein Kind empfangen wird, obwohl sie



keinen rechtlich angetrauten Mann hat d.h. [keinen Mann als ihrigen erkennt (im Sinne von anerkennt)]. Der Heilige Geist kann auch dieses scheinbare Hindernis überwinden. Somit steht Maria die ihr von Gott vorherbestimmte Mutterschaft bevor, die sie frei übernehmen soll, trotz des Umstandes. dass sie mit Josef verlobt ist.

Außergewöhnliche Umstände verlangen nach außergewöhnlichen Maßnahmen. Wichtig ist der Umstand ihres Einverstandenseins. Maria die Tragweite ihrer obwohl Entscheidung noch nicht ganz ausloten kann, indem sie zu diesem Verfahren ja sagt und dem Erzengel Gabriel mitteilt: Ich bin die Magd des Herrn; mir ge-schehe, wie du es gesagt hast. Durch Gottes ewigen Rat wird sie ein Kind gebären, das auf den Namen Jesus hören wird, den Herrscher über

Himmel und Erde, dessen Herrschaft kein Ende findet. Es ist das Urvertrauen Mariens in die Richtigkeit und Weisheit der Ratschläge Gottes und seiner Entscheidungen, die uns Maria bewundern und zu unserem Vorbild werden lässt. Dr. AK

Für unsere Kleinen

3.Adventsonntag – Lesejahr B - Bibeltext: Joh 1, 6-8.19-28

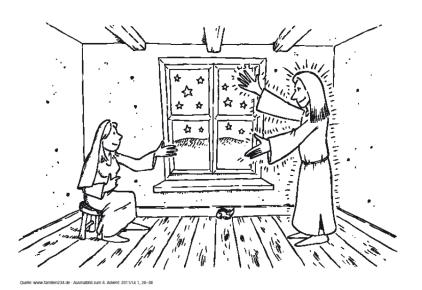
Wer von uns möchte nicht gerne berühmt und bekannt sein? Es muss ein tolles Gefühl sein. wenn viele Menschen zusammenkommen, um dich zu sehen und zu bewundern.

Ob Johannes auch so gefühlt hat? Viele Menschen kamen zu ihm, so berichtete das Evangelium vom vergangenen Sonntag. Diese Menschen erwarten aber keinen Pop-Star, der für gute Unterhaltung sorgt. Die Menschen zurzeit Jesu warten auf einen Messias, das heißt: auf einen Retter: das Land Israel stand unter römischer Besatzung. Die Israeliten hatten im eigenen Land nicht viel zu sagen. Das Leben unter fremder Herrschaft war schwer: Sie erinnerten sich an alte Prophetenverheißungen, die davon sprachen, dass Gott einen Retter schicken wird. Ist es dieser Johannes? Die Priester, Leviten und Pharisäer, - also sozusagen die Bildungselite der damaligen Zeit – wollen es wissen.

Johannes verneint. >Ich sage euch, was ihr selber - als Vorbereitung - tun könnt, um die Lage besser zu machen<, so sagt er sinngemäß. >Aber das Heil kommt durch Gott selber, durch Gottes Sohn. Er ist schon da, auch wenn ihr ihn noch nicht seht!<. (Efi Goebel)

4. Adventsonntag - Lesejahr B - Bibeltext: LK 1, 26 - 38

Ein Engel bringt Maria die Botschaft: "Du wirst ein Kind bekommen, dieses Kind kommt von Gott!" Maria



kann das kaum glauben, ..ein Kind von Gott", wer hätte je von etwas gehört. Aber es wird ihr zur Gewissheit: "Gott hat mich auserwählt. seinen Sohn zur Welt bringen." Anfang an ist ihr klar, dass dies etwas Besonderes ist etwas, das auch mit Schwierigkeiten

und mit Leid zu tun haben wird.

nicht nur mit

Freude. Aber Maria stimmt zu, sie sagt von ganzem Herzen "Ja". Ja zu Gott, Ja zu diesem Kind, Ja zu ihrer Erwählung.

Darum wird dieses Evangelium so kurz vor Weihnachten gelesen, es soll uns an das Ja Marias erinnern, das der Geburt vorausgegangen ist und es soll uns daran erinnern, das auch wir "Ja" sagen sollen und dürfen: Ja zu Gott und Ja zu diesem Kind, das in der Krippe liegt. Machen wir die Ohren auf und die Herzen weit, damit auch uns zur Gewissheit wird: Gott schenkt uns seinen Sohn! (Georg Kalkum)